

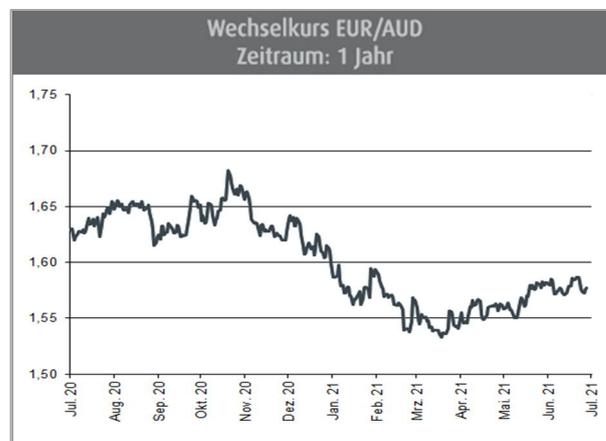
# Australischer Dollar (Stand: 02.07.2021)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

Die australische Wirtschaft wuchs im 1. Quartal um 1,8 % im Vergleich zum Vorquartal, was über den Erwartungen lag. Analysten hatten mit einem Anstieg von 1,5 % gerechnet. Dennoch signalisiert der jüngste Anstieg ein langsames Wachstumstempo als im Vorquartal, als die Wirtschaft um 3,2 % wuchs. Trotzdem erholt sich die australische Wirtschaft damit auf ein Niveau vor der Pandemie. Der wirtschaftliche Aufschwung wurde durch die Fähigkeit Australiens unterstützt, die Covid-19-Situation einzudämmen, was das Vertrauen der Verbraucher und Unternehmen stärkte. Ein potenzielles Risiko für die Aussichten ist jedoch die schleppende Einführung des Impfstoffes, die dazu führte, dass der zweitbevölkerungsreichste Bundesstaat Victoria Ende Mai eine Ausgangssperre verhängte, nachdem die ersten lokal übertragenen Covid-19-Fälle seit fast 3 Monaten gemeldet worden waren und die fast 7 Millionen Einwohner gezwungen waren, außer für wichtige Angelegenheiten zu Hause zu bleiben. Auch einige Pandemie-Unterstützungen wurden inzwischen gestrichen, wie z. B. die Stundung von Krediten und der „JobKeeper“-Lohnzuschuss der Regierung, der kurz vor Ende des 1. Quartals auslief. Mit Blick auf die Zukunft erwarten Analysten weiterhin, dass die australische Wirtschaft über die Erholungsphase hinaus zu einer normaleren Wachstumsrate übergeht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die wirtschaftliche Unterstützung immer noch sowohl von der Fiskal- als auch von der Geldpolitik kommt. Aufgrund dieser Zahlen haben Ökonomen die Anstiegsprognose des Bruttoinlandsproduktes (BIP) für das Gesamtjahr 2021 auf 4,8 % angehoben, die Prognose von 3,2 % für 2022 jedoch unverändert belassen. Nicht nur der Boom am Rohstoffmarkt, sondern auch die zunehmende Kauflaune der Verbraucher trägt zum Wachstum bei. Zwar hat die Zinssitzung der Reserve Bank of Australia (RBA) zuletzt noch keine Entscheidung gebracht, es wird aber immer schwieriger, die aktuelle Haltung beizubehalten. Die Entwicklung des Arbeitsmarktes und der Inflation bleiben der entscheidende Einflussfaktor für die weitere Vorgehensweise der australischen Währungshüter. Es bleibt abzuwarten, wie die RBA bei ihrer nächsten Sitzung Anfang Juli die Situation interpretieren wird. Der Index für das verarbeitende Gewerbe ist zuletzt auf ein Rekordhoch von 60,4 Punkten gestiegen, der Index für den Dienstleistungssektor hat 58 Punkte erreicht. Der Arbeitsmarkt hat im Mai sehr stark positiv überrascht. Die Arbeitslosenquote war von 5,5 % auf 5,1 % gesunken – ein Rekord für einen einzigen Monat. 115.000 neue Jobs waren dabei geschaffen worden, die Partizipationsrate ist dabei auf ein Rekordhoch von 66,2 % gestiegen. Die Häuserpreise steigen weiter. Der CoreLogic Capital City Dwelling Price-Index ist im Mai um 2,3 % zum Vormonat



und um 9,4 % zum Vorjahr gestiegen. Zwischen dem Angebot und dem Verkauf eines Hauses lagen durchschnittlich 25 Tage, was ein Rekordtief ist. Die Währungshüter erwarten dennoch weiterhin, dass die Bedingungen für einen Anstieg der Inflation in den Zielbereich frühestens 2024 erfüllt sein werden. Die weiterhin hohen Preise für Eisenerz und Kohle stützen ebenso wie die exzellenten Wirtschaftsdaten den Australischen Dollar. Insgesamt verbessert sich auch der Arbeitsmarkt weiter. Australiens zweitgrößter Bundesstaat Victoria wurde im Mai wegen der Eindämmung eines Virusausbruches nach einer Quarantäneverletzung gesperrt. Daher wird die 2-wöchige Sperrung wahrscheinlich die Beschäftigungsdaten für Juni belasten. Experten gehen jedoch davon aus, dass sich das solide Beschäftigungswachstum in der 2. Jahreshälfte fortsetzen wird, wenn der Markt die Auswirkungen der Sperrung von Victoria abschüttelt. Marktbeobachter erwarten, dass die australische Arbeitslosenquote weiter sinkt und bis Ende 2021 4,8 % erreicht und bis Ende 2022 auf 3,2 % fällt. Großbritannien und Australien haben sich Mitte Juni auf ein Freihandelsabkommen verständigt. Mit der Vereinbarung sollen gegenseitige Zölle und sonstige Handelshürden wegfallen, wie beide Staaten mitteilten. Der britische Premierminister Boris Johnson sprach von einem Neubeginn in den Beziehungen beider Länder. Für Großbritannien ist es der 1. bilaterale Handelspakt, der nach dem EU-Austritt im vergangenen Jahr komplett ausgehandelt wurde. Die Regierung in London will sich künftig mehr auf wachstumsstarke Regionen konzentrieren. Dazu gehört auch der pazifische Raum. Das Abkommen mit Australien wird daher in London als 1. wichtiger Schritt angesehen.

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl. Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

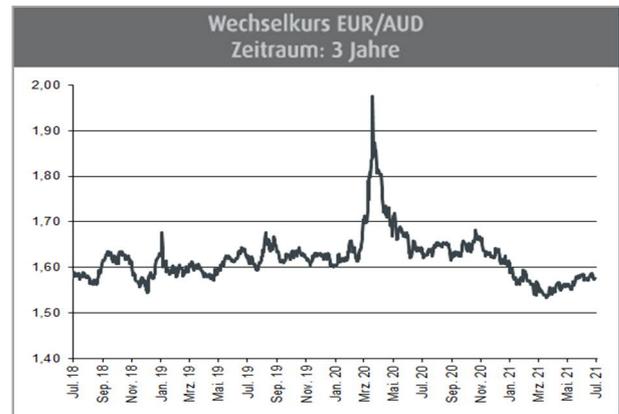
# Australischer Dollar (Stand: 02.07.2021)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen  
Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Ausblick

Standard & Poor's (S&P) wird zuversichtlicher für das Rating Australiens. Die Ratingagentur hat den Ausblick kürzlich von negativ auf stabil erhöht und das Rating mit AAA bestätigt. Das entschiedene Vorgehen der Regierung gegen die Folgen der Covid-19-Pandemie habe dazu beigetragen, dass sich die Wirtschaft schneller als erwartet erhole, so die Analysten. Die Abwärtsrisiken für den fiskalischen und wirtschaftlichen Ausblick hätten abgenommen. S&P ist zuversichtlich, dass sich das Haushaltsdefizit in den nächsten 2 bis 3 Jahren in Richtung 3 % des BIP vermindern wird nach 10 % im Fiskaljahr 2021. Diese guten Nachrichten von S&P führten zu keinen nennenswerten Auswirkungen auf den Kursverlauf des Australischen Dollars. Dieses ist darauf zurückzuführen, dass diese Bestätigung von den Marktteilnehmern erwartet worden war. Zuletzt gab der Dollar in einer Konsolidierungsformation gegenüber dem Euro leicht nach und legte in seinem seit Ende vergangenen Jahres eingeleiteten Aufwertungsstrend eine kleine „Verschnaufpause“ ein. Die in den letzten Monaten durchaus erfreuliche Entwicklung in verschiedenen Konjunktur-Indikatoren zeigt speziell im Laufe dieses Jahres auch Wirkung auf den Kapital- und Devisenmärkten. Die angesprochene Verschnaufpause sollte auch nicht überbewertet werden, bestätigt sie doch den anhaltenden Positivtrend. Der Dollar konnte gegenüber dem Euro seit seinem zwischenzeitlichen Tief von 1,70 EUR/AUD im Herbst deutlich zulegen und nähert sich langsam der charttechnisch wichtigen Marke bei 1,50 EUR/AUD an. Bislang wurde diese Marke zuletzt weder getestet, noch durchbrochen. Das oben beschriebene, durchaus positive Konjunkturmilieu lässt aber erwarten, dass der Aussie-Dollar diese Chartmarke zeitnah anpeilen wird. Ein Durchbrechen der Widerstandslinie würde charttechnisch weiteres Aufwertungspotenzial erschließen. Es ist davon auszugehen, dass der Kurs des Australischen Dollars die Chance hat, auch mittelfristig



weiter zuzulegen. Als nächste Chartmarke wird nun das Niveau von 1,50 EUR/AUD angepeilt. Trotz dieser guten Entwicklung dürfte der Australische Dollar durch die anhaltenden Anleihekäufe sowie eine Abschwächung der Industrirohstoffpreise in den kommenden Monaten belastet werden können. Die aktuell zu beobachtende Konsolidierung mit leicht rückläufigen Kursen hatten wir bereits in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert. Chancenorientierte Anleger, die mittel- und langfristig auf den Aussie setzen wollen, können diesen Kursrücksetzer nun zu einem gezielten Einstieg nutzen. Insgesamt ist das Risiko für weitere Kursrückgänge eher als gering einzuschätzen. Das liegt daran, dass die Aufwertung der vergangenen Wochen kontinuierlich und in einer engen Bandbreite erfolgte. Angesichts dessen stehen die Chancen gut, dass der Australische Dollar unmittelbar die 1,50er-Chartmarke anpeilen wird.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl. Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.